



Compassion Deutschland **JAHRESBERICHT 2013/2014**

■ KINDER AUS ARMUT BEFREIEN

LIEBE LESERIN, LIEBER LESER,

die Arbeit von Compassion hat Kinder im Blickpunkt. Immer wieder kann man den Satz hören: „Kinder sind wichtig, denn Kinder sind die Zukunft“. Doch diese Aussage stimmt im zweiten Teil nicht! Kinder sind nicht die Zukunft, sondern Kinder sind die Gegenwart!

Von den 1,2 Milliarden Menschen, die weltweit in extremer Armut leben, sind rund die Hälfte Kinder. Kinder haben viele Seiten, die uns bereichern und in Erstaunen versetzen können: Sie sind ideenreich, aufgeschlossen, kreativ, fürsorglich, phantasievoll, an Neuem interessiert und vieles mehr. Kinder lassen sich gerne beschenken – und können sich selbst über Kleinigkeiten freuen. Auf der anderen Seite sind Kinder aber auch das Verletzlichste, was es auf der Welt gibt. Sie leiden doppelt an Armut, Ungerechtigkeit – und sie haben keine Stimme, die wirklich zählt. Sie haben nicht die Macht des Geldes, des Militärs oder den politischen Einfluss, um ihre Lebenssituation selbst nachhaltig zu verändern. Sie sind der „Welt der Erwachsenen“ hilflos ausgeliefert.

KINDER SIND NICHT DIE ZUKUNFT DER WELT, SONDERN DIE GEGENWART.

Im Neuen Testament wird von vielen Begegnungen von Jesus mit Kindern berichtet. Alle diese Berichte machen deutlich, dass Kinder für Jesus wichtig sind. An einer Stelle sagt Jesus sogar: „Seht zu, dass ihr nicht einen von diesen Kleinen verachtet! Denn ich sage euch: Ihre Engel haben immer Zugang zu meinem Vater.“ (Mt 18 Vers 10 + 11)

Wie werden heute Kinder zu Fall gebracht oder verachtet? Es geschieht hunderttausendfach an jedem Tag. Kinder werden als Sklaven gehalten [wie ungefähr 500.000 Kinder auf Haiti]. Sie müssen 14 bis 16 Stunden unter unmenschlichen Bedingungen in den Steinbrüchen Indiens



arbeiten, sie werden auf dem Schulweg in Sri Lanka entführt und zu Kindersoldaten gemacht, sie müssen auf den Müllkippen auf den Philippinen oder in glühender Hitze in Guatemala nach Metall suchen, um von dem Hungerlohn nicht ganz zu verhungern.

Kinder müssen als Tagelöhner auf den Obstplantagen Brasiliens bis zu 25 Kilo Orangen tragen und das Tage um Tage, Stunden um Stunden, Minuten um Minuten. Sie schaffen es oft nur, weil sie ihren Verstand mit Drogen eindämmen, weil sie mit Alkohol den Schrei nach Leben ersticken und sich selbst verbieten, darüber nachzudenken, dass es jemanden gibt, der sich ihr Leben so ganz anders vorgestellt hat. Und die westliche Welt hat auch ihre besondere Methoden: Es werden mit Kindern Pornofilme gedreht, sie werden vernachlässigt, verprügelt, missbraucht und letztlich als Müll angesehen.

All das geschieht in der Gegenwart, heute, auf der Welt, auf der auch wir leben. Compassion verschließt nicht die Augen davor, sondern hilft, verändert, unterstützt und befreit. Wir sind überzeugt: Wer möchte, dass es morgen weniger arme Menschen auf der Welt gibt, der muss heute dafür sorgen, dass es weniger arme Kinder gibt. Darum kümmern wir uns mit vielen tausend Paten, die wir jeweils mit einem Kind in einem unserer über 6.000 Kinderzentren in 26 Ländern verbinden.



In diesem Jahresbericht können Sie die Entwicklung des letzten Jahres nachvollziehen. Inzwischen hat Compassion Deutschland 9.853 Paten, die mithelfen, dass Kinder aus Armut befreit werden.

Wie zum Beispiel Arta aus Indonesien. Arta stammt aus einer armen Familie in Indonesiens Hauptstadt Jakarta. Ein Schock war es, als ihr Vater krank wurde und nach zwei Wochen starb. Artas Mutter, Anfang 30, blieb mit zwei Kindern zurück – und war schwanger mit einem dritten. Die Not war überwältigend. Irgendwann fragte eine Nachbarin sie, ob sie die Kinder mit zum Gottesdienst einer Kirchengemeinde nehmen dürfe. „Eines Tages kam dann die Leiterin der Gemeinde und fragte meine Mutter, ob sie uns nicht ins Patenschaftsprogramm aufnehmen lassen wolle.“, erinnert sich Arta. Die Gemeinde arbeitete mit Compassion zusammen – Arta und ihre beiden Schwestern wurden ins Programm aufgenommen. Fünf Jahre war Arta damals alt. Bald erhielt sie einen Paten. Was bedeutete die Patenschaft ganz persönlich für sie? „Sie bedeutete mir megaviel“, berichtet Arta. „Was mich so sehr bewegte, war, dass ich jeden Monat einen kurzen Brief bekam. Zu Weihnachten eine Weihnachtskarte mit dem Strand von Melbourne – das war megacool!“ Briefe, die sie in die Schule mitnahm und den erstaunten, begeisterten und manchmal neidischen Freunden zeigte. „Das war für mich das große Geschenk: Nicht das Geld, sondern das Gefühl haben: Gott ist gut. Meine Mutter schafft es vielleicht nicht. Aber da ist eine Familie und die sind für mich da.“ Artas Weg führte sie viele Jahre später nach Deutschland. Mit 17 Jahren begann sie ein Betriebswirtschaftsstudium in Münster, das sie 2002 erfolgreich beendete. Heute leitet Arta eine Abteilung in einer amerikanischen Firma in Münster. Einer ihrer Herzenswünsche? „Ich möchte, dass Gottes Licht durch mich leuchtet.“

Geschichten wie diese führen dazu, dass wir gerne für und mit Compassion arbeiten.

Herzlichen Dank, dass Sie mit uns auf diesem Weg sind, und unser Anliegen durch Patenschaften und Spenden so tatkräftig unterstützen.

Gottes Segen wünscht Ihnen

Stephan (Steve) Volke
Direktor Compassion Deutschland



Begegnung mit Arta –
ehemaliges Patenkind
aus Indonesien

■ INHALTSVERZEICHNIS

Meine Geschichte/Ruanda	4
Meine Geschichte/Philippinen	6
Meine Geschichte/Mexiko	8
Besondere Ereignisse 2013/2014	10
Die Organisation	12
Unsere Vision	17
Die Compassion-Familie	18
Partner von Compassion Deutschland	19
Ergänzende Hilfsfonds	20
Risiko-Management	22
Entwicklung Compassion Deutschland	24
Finanzbericht	25
Compassion International	34

■ MEINE GESCHICHTE

Ruanda: Die Wunden des Völkermords

Was vor 20 Jahren in Ruanda geschah, wird wohl nie seine Spuren im Leben der Menschen dort verlieren. Eine anglikanische Gemeinde bei Kigali kümmert sich seitdem um die Opfer. Compassion unterstützt sie dabei.

Als im Frühjahr 1994 die lange schwelende Ablehnung gegen das Volk der Tutsi in kalten Hass umschlug, wurde auch der kleine Ort Ruhanga zum Schauplatz kaum vorstellbarer Grausamkeiten. Dabei wurde es gerade hier vielen Menschen zum Verhängnis, dass in Ruhanga Tutsi und Hutu lange in Frieden zusammengelebt hatten. Ein Friede, für den sowohl der örtliche Stammeschef als auch die anglikanische Gemeinde des Ortes gesorgt hatten. Viele Tutsi konnten sich deshalb nicht vorstellen, dass die Gewalt, die nun von der Mehrheit der Hutu aus überall gegen sie aufflammte, auch diesen Ort erreichen würde. Warum sollten sie von hier fliehen?

ALS DIE SOLDATEN KAMEN

Eine Woche später kamen die Soldaten. Ein Hubschrauber kreiste über dem Dorf. Die Menschen wurden aufgefordert, sich im Freien zu versammeln. Die Tutsi wurden von den Hutu getrennt. Das Töten begann. Viele Tutsi suchten Zuflucht in der Kirche des Dorfes. Der anglikanische Pastor, selbst ein Hutu, verweigerte sich dem Morden. Er wurde zusammen mit den anderen Menschen in die Kirche gesperrt. Dann flogen die Granaten.

Etwa 15.000 Menschen starben in den folgenden Tagen und Wochen in Ruhanga. Die meisten von ihnen Tutsi, aber auch viele Hutu – deshalb, weil sie sich nicht gegen ihre Nachbarn wenden wollten, mit denen sie bislang friedlich zusammengelebt hatten. Als nach hundert Tagen das Wüten im Land mit dem Einmarsch der Rwandan Patriotic Front endete – einer Rebellengruppe der Tutsi –, blieben auch in Ruhanga Menschen

zurück, die für den Rest ihres Lebens an Körper und Seele gezeichnet waren. Viele von ihnen Kinder, die Eltern und Geschwister verloren hatten. Andere Kinder waren plötzlich allein, weil ihre Eltern wegen Verbrechen ins Gefängnis kamen.

Die anglikanische Gemeinde von Ruhanga wandte sich an Compassion, um etwas für die Kinder zu tun. 1996 schließlich öffnete das Ruhanga Kinderzentrum seine Pforten. Etwa 90 Prozent der Jungen und Mädchen, die zuerst registriert wurden, waren in der einen oder anderen Weise vom Völkermord betroffen. Die Kinder erhielten Schulsachen und die Kosten für ihren Schulbesuch wurden übernommen. Aber auch für eine Krankenversicherung und Dinge des täglichen Bedarfs wurde gesorgt. Und sie hörten neu die Botschaft von der Liebe Gottes. „Das Wort Gottes verhalf den Kindern zu einer positiven Haltung zum Leben und dazu, diszipliniert zu sein“, erzählt Marcel Mugenzi, heute Pastor der anglikanischen Gemeinde, die das Compassion-Kinderzentrum führt. Mugenzi wurde in Ruhanga geboren, er ist gut mit der dunklen Geschichte seines Ortes vertraut.

GESCHENKE FÜR DIE MÖRDER

„Es war nicht einfach, die Eltern nach dem Völkermord zusammenzubringen, denn viele waren verletzt und traumatisiert und lebten deshalb isoliert“, fährt der Geistliche fort. „Wir begannen, besondere Gebetstage für die Eltern abzuhalten, zu denen wir sie einluden.“ Aus den Gebetstreffen wurden monatliche Treffen für die Eltern, in denen sie aus der Bibel gelehrt wurden, wie sie als Gemeinschaft neu zusam-



menleben konnten. „Das veränderte ihr Leben, weil sie Jesus Christus kennenlernten und in ihrem Glauben wuchsen.“

Es war ein Neuanfang voller Schmerzen. Menschen in Ruhanga baten um Vergebung für das Tun ihrer Angehörigen. Zaninka, die Mutter eines Patenkindes, hatte ihre ganze Familie verloren. Im Gesicht trägt sie eine lange Narbe, die ihr von einer Machete zugefügt worden war. Zaninka organisierte ein Versöhnungstreffen in der Kirche: In der Gegenwart von Gemeindeältesten und Regierungsvertretern rief sie die Mörder ihrer Angehörigen nach vorn, vergab ihnen und überreichte ihnen Geschenke.

Die Gemeinde organisierte die Eltern in kleinen Gruppen, um einander besser kennenzulernen und füreinander zu beten. Und um sich beim Aufbau einer neuen Existenz zu helfen: Die Gruppen begannen Geld zu sparen, um sich davon gegen Krankheit zu versichern und Ziegen als Nutztiere zu kaufen. Die Jungen konnten sie verkaufen und damit ein besseres Einkommen erzielen. Sie besuchten sich, wenn jemand aus der Gruppe krank war und halfen ihm bei der Gartenarbeit. Compassion hatte diese Methode einfacher Selbsthilfe eingeführt, und nun wurde sie nach und nach von der Kirche für alle Mitglieder übernommen.

Für die Kinder, die unter üblen Bedingungen wohnen mussten, wurden elf Hütten renoviert. Zehn Familien wurde zu einkommensfördernden Maßnahmen verholffen, neun andere erhielten eine Kuh.

HILFE FÜR DIE KINDER VON OPFERN UND TÄTERN

Chantal ist eine andere Überlebende des Völkermords, die darin zwei Söhne und ihren Mann verlor. Wegen der Verletzungen, die sie davon-



Pastor Marcel vor dem ehemaligen Kirchengebäude, heute ein Mahnmal an den Völkermord

trug, kann sie heute nicht selbst arbeiten. Oft leidet sie unter starken Kopfschmerzen und verschwommener Sicht. Zwölf Jahre nach den Ereignissen vom Frühjahr 1994 bekam sie einen neuen Sohn. Mucungura, übersetzt „Der uns erlöst“, ist eines der Patenkinder im Compassion-Kinderzentrum. Er besucht die dritte Klasse der Grundschule. „Ich danke dem Kinderzentrum, dass es die Schulgebühren für meinen Sohn übernimmt und für seine anderen Bedürfnisse sorgt. Nach dem Völkermord ging es mir schlecht, aber seit dem Kinderzentrum habe ich Frieden in meinem Herzen.“ Andere Frauen aus Ruhanga, die an den Folgen des hunderttägigen Mordens leiden oder deren Männer als Täter im Gefängnis sitzen, könnten dasselbe sagen. „Du erkennst einen wahren Freund in Zeiten von Not und Schwierigkeiten“, sagt Pastor Marcel. „Wir sahen die Hand von Compassion in den schweren Zeiten als Gemeinde und als Nation.“

Rosette Mutoni, Compassion Ruanda

■ MEINE GESCHICHTE

Philippinen: Die Hilfe nach dem Sturm

Es war der stärkste Taifun, der je gemessen wurde. Im Jahr nach „Haiyan“ blickt ein Kinderzentrum auf die Not der ersten Tage zurück – und auf den Wiederaufbau danach.



Pastor Diez
im Gespräch
mit betroffenen
Familien

„Wir waren geschockt“, sagt Ruby Descartin, die Leiterin des Compassion-Kinderzentrums „Capstone Generation“ auf Bantayan, einer kleinen Insel im Herzen der Philippinen. „Die Menschen hier sind an saisonale Stürme und starke Winde gewöhnt. Aber es war das erste Mal, dass Bantayan keinen Strom hatte und die Leute nicht rausfahren konnten zum Fischen für ihren Lebensunterhalt.“

Es wirkte wie das Ende von Bantayan.

„WIR KONNTEN NUR HOFFEN“

Als der Taifun weitergezogen war, waren die Hütten von 197 Patenkindern des Kinderzentrums zerstört. Insgesamt waren mehr als 6.000 Patenkinde und ihre Familien von den Auswir-

kungen des Taifuns auf den Philippinen beströfen. Die christliche Gemeinde, die „Capstone Generation“ betrieb, wusste nicht, wie sie den Familien der Kinder helfen konnte. Dazu kam die Not ihrer eigenen Mitglieder: fast alle hatten ihr Zuhause verloren. „Wir wollten ihnen von Herzen gerne helfen“, blickt Rogelio Diez zurück, der Pastor der Gemeinde, „aber weil uns selbst die Mittel fehlten, konnten wir nur hoffen, dass von irgendwoher Hilfe kommen würde.“

In den Tagen danach arbeitete das Landesbüro von Compassion Philippinen auf Hochtouren, um sich einen Überblick über das Ausmaß der Zerstörungen zu verschaffen und Hilfe auf den Weg zu bringen. Die Insel Bantayan gehörte dabei zu den Orten, die schwer zu erreichen waren. „Wir mussten die Hilfe leisten, nicht die



Gemeinden“, sagt Noel Pabiona, Landesdirektor von Compassion Philippinen, „denn die Gemeindepартner waren selbst die Opfer. Mehreren von ihnen waren Gebäude und Einrichtung völlig zerstört worden. Die meisten waren schwer beschädigt.“

Das Landesbüro mobilisierte verschiedene Organisationen, medizinische Teams und andere Gemeinden, um in Bantayan und den anderen betroffenen Gebieten zu helfen. Ein befreundetes Unternehmen stellte Flugzeuge zur Verfügung, um Hilfsgüter zu liefern. Hilfe, die dringend nötig war, denn allmählich ging das Essen ebenso zur Neige wie sauberes Trinkwasser. Auch das Fischen war nicht mehr möglich, so dass man sich selbst hätte versorgen können. Eltern von Patenkindern wie dem kleinen Carl saßen vor den Ruinen ihres Zuhauses und fragten sich, wie sie die nächsten Tage überstehen sollten.

„SIE ÜBERRASCHTEN UNS“

Dann kam die Hilfe. „Compassion antwortete schnell mit Hilfsgütern, die sie uns brachten“, erzählt Rogelio Diez. „Sie schickten auch ein medizinisches Team. Heute helfen sie den Familien dabei, ihr Zuhause wiederaufzubauen.“ Auch Privatleute und Kirchen reagierten. „Wir bekamen viel Hilfe von einzelnen Leuten, Freunden und alten Klassenkameraden von meiner Bibelschule, die ich seit zwanzig Jahren nicht mehr gesprochen hatte“, erzählt Pastor Diez. „Sie überraschten uns, dass sie uns besuchten und Hilfe brachten: Reis, Konservendosen, Nudeln. Auch viele Kirchen aus Cebu City und aus Manila brachten Reis und Konserven.“ Sogar aus Singapur half eine Gemeinde der von Rogelio Diez: In Absprache mit dem Roten Kreuz schickten sie ein eigenes medizinisches Team. Später finanzierten sie den Wiederaufbau der Hütten von 43 Familien, deren Kinder nicht im Patenschaftsprogramm waren.

„Während die meisten Hilfsorganisationen wieder gegangen sind und die meisten Politiker aufgehört haben, Hilfe zu geben, weil die

Aufmerksamkeit der Medien nicht mehr da ist, machen wir weiter“, sagt Landesdirektor Noel Pabiona. „Denn jetzt beginnt die Phase des Wiederaufbaus.“ In den Monaten seit Haiyan hilft Compassion Philippinen der Gemeinde auf Bantayan beim Wiederaufbau der Hütten der 197 Familien der Patenkinder. Finanziert wurde dieses durch die sogenannten Ergänzenden Hilfsfonds von Compassion. „Wir werden sie weiter versorgen“, sagt Noel Pabiona über die betroffenen Familien, von denen viele ihre alte Einkommensgrundlage verloren haben, vor allem aus dem Verkauf von Palmöl. „Denn sie können nicht einfach ihre jetzige Arbeit verlassen, um ihr Zuhause wieder aufzubauen, weil sie Geld verdienen müssen, um sich Essen zu kaufen.“

„Wir alle sind Compassion und den Paten sehr dankbar für ihre Hilfe, denn wir können die Freude der Familien sehen“, sagt Pastor Diez. „Danke für Ihre Hilfe und dass Sie ihnen Grund gegeben haben, wieder zu lächeln.“

Edwin Estioko, Compassion Philippinen

■ MEINE GESCHICHTE

Mexiko: Im Schatten der Bananenbäume

Vielleicht bleibt Susi, Deyvin und Yonatan das harte Leben ihrer Eltern erspart. Denn während ihre Väter in den Bananenplantagen schuften, können sie ein Compassion-Kinderzentrum besuchen.



Susi mit
ihrer Familie

Die kleinen Häuschen, die das Zuhause der drei Kinder sind, stehen am Rand von zwei Bananenplantagen. Das Leben der Menschen in El Campito ist hart, hier unten im Bundesstaat Chiapas, im armen Süden von Mexiko. Zwischen zwei und vier Euro am Tag verdient, wer in den Feldern mit den grün-gelben Stauden arbeitet, Unkraut entfernt, Dünger verteilt, Pestizide versprüht und Blätter beschneidet – das alles in heißer und feuchter Luft.

TRÄUME VON EINER ANDEREN ZUKUNFT

Susi ist zehn Jahre alt. Die Älteste von fünf Geschwistern geht in die zweite Klasse. Es gibt nur eine Grundschule hier, manche Kinder müssen 45 Minuten und länger gehen, um sie zu besuchen. Susis Mutter wurde von ihrem Mann ver-

lassen. Bald darauf fand sie einen neuen Mann, der nun für die Familie sorgt. Ihr Zuhause sind zwei wenig einladende Räume, in denen auch die Großeltern wohnen: Ein Raum ist die Küche, der andere ist das Schlafzimmer der Familie.

Auch Susis Mutter trägt zum Einkommen der Familie bei, so gut es geht: Mal arbeitet sie für andere Familien, mal verkauft sie Bananen im Ort. Manchmal hilft ihr Susi, die Aufkleber mit dem Markenzeichen auf die gelben Früchte zu kleben. Jede einzelne wird beklebt, Susis kleine Hände eignen sich bestens für diese Arbeit. Zum Glück für sie, dass die Mutter nicht zulässt, dass ihre Kinder Früchte über die mit dem Auftraggeber vereinbarte Menge an Kartons hinaus bekleben. Das aufgeweckte Mädchen hat sichtlich Talent sich auszudrücken und Beziehungen



zu anderen aufzubauen. Sie träumt davon, einmal Reporterin oder Moderatorin im Fernsehen zu werden.

Deyvin und sein kleiner Bruder Yonatan leben am Rand einer anderen Bananenplantage. Sie verbringen die meiste Zeit des Tages für sich allein, während ihre Eltern Bananen verpacken: Die Mutter packt die Früchte in Kartons und ihr Vater lädt sie auf die großen Laster, die sie zu den Märkten bringen. Sie arbeiten zwar im Schatten, doch ihre Arbeit ist monoton und ermüdend. Die Jungen sind in dieser Zeit zuhause, draußen beim Spielen oder in den Feldern. Ihre Eltern lieben sie, doch sie haben nicht viel Zeit, sich um sie zu kümmern, von ihren Bedürfnissen und Wünschen zu hören oder ihnen Werte fürs Leben mit auf den Weg zu geben. Viele Kinder von Plantagenarbeitern sind unterernährt und laufen barfuß durch die Felder, weil den Eltern das Geld für Schuhe fehlt. Die meisten von ihnen gehen nicht in die Schule.

EIN ORT ZUM SPIELEN UND LERNEN

Ein Lichtblick für die Kinder der Plantagenarbeiter ist es, in das Compassion-Kinderzentrum „Lämmer des Königs“ gehen zu können. Es wird seit 2012 von der Nazarenerkirche, einer evangelischen Freikirche geführt. Hier haben die Kinder einen Ort, an dem sie finden, was ihre Eltern ihnen oft nicht geben können: ein offenes Ohr, guten Rat und Trost. Hier finden sie Freunde und Menschen, die ihnen Dinge beibringen, die ihnen in der Schule, im Alltag und zuhause weiterhelfen werden. Und als „Lämmer des Königs“ dürfen sie hier Kind sein: singen und spielen und Geschichten aus der Bibel hören.

„Es war unglaublich, als jemand von Compassion sagte, dass sie unser Programm unterstützen würden“, sagt Nestor Ozuna, der Direktor des Kinderzentrums. Nestor hatte zuerst vom

Patenschaftsprogramm durch Pastoren aus der Region gehört. Als er erfuhr, dass ein Mitarbeiter von Compassion zu einer Kirchengemeinde in der Nähe kommen würde, ging er hin, um mehr zu erfahren. Denn als Gemeinde wollten sie den Menschen ihres Ortes dienen. Warum dann nicht bei den Kleinsten anfangen, den Kindern? Die kleine Nazarenerkirche bewarb sich also für eine Partnerschaft mit Compassion Mexiko – und wurde genommen.



Ein anderes Leben ist möglich: Susi aus Mexiko

Die Mitarbeiter machten sich mit viel Eifer an die Sache, erstellten Dokumentationen, Pläne und Budgets und arbeiteten sich in das hinein, was es heißt, Kinder ganzheitlich in ihrer Persönlichkeit zu fördern. Seitdem ist mehr als ein Jahr vergangen. In dieser Zeit wurde damit begonnen, den vielen unterernährten Kindern der Plantagenarbeiter ausgewogenes Essen zu geben. Ihren Eltern wurden Schulungen über Kindererziehung angeboten. Den gesundheitlichen Problemen der Kinder wurde mit ärztlichen Untersuchungen und Behandlungen begegnet, für die Compassion die Kosten trägt. Und die Schulbehörden wurden um mehr Unterstützung für die Familien gebeten, um ihre Kinder für den Schulbesuch zu registrieren. Bei alledem wird durch Besuche in den Familien der persönliche Kontakt gepflegt. Heute kennt man die Mitarbeiter der Nazarenerkirche. Sie haben Hoffnung in die Plantagen gebracht.

Cesiah Magaña, Compassion Mexiko

■ BESONDERE EREIGNISSE

SONDERSPENDE FÜR UGANDA

Immer wieder gibt es Aktionen, die das Anliegen von Compassion in besonderer Weise unterstützen. Zum Beispiel das Internet-Portal „Jesus.de“. Von jeder 2012 selbst erhaltenen Spende steuerte Jesus.de 10% zum Bau einer Halle in Kaginga in Uganda bei. Die Nutzer wurden aufgerufen, gezielt für dieses Projekt zu spenden. Es kamen 12.000 Euro zusammen. Die Halle bietet 260 Kindern Platz zum Lernen, Essen und für den Kindergottesdienst. Jesus.de-Leiter Rolf Krüger übergab den Scheck an Compassion Direktor Steve Volke.



NEUE BOTSCHAFTER

Compassion-Botschafter, das sind Musiker und Künstler, die ihren Bekanntheitsgrad nutzen, um auf das Anliegen von Compassion aufmerksam zu machen. Wie zum Beispiel das Ehepaar Helmut Jost und Ruth Wilson. Die renommierten Gospel-Musiker setzen ihre Stimmen seit Herbst 2013 auch für Kinder in Armut ein. „Gospelmusik war vom Ursprung her Trost, Ermutigung und Ausdruck der Hoffnung für die Armen“, sagen die beiden. „Als Vertreter des Gospel sind wir froh und dankbar, durch die Zusammenarbeit mit Compassion unsere Herzensmusik mit aktiver und konkreter Hilfe für die Wehr- und Hilfslosen verbinden zu können.“



EIN STAATSMANN FÜR DIE KINDER

Er war Justizminister von Äthiopien und Compassion-Direktor von Afrika, Förderer einer ganzen Generation. Shiferaw Michael war der Hauptredner einer Konferenz von Compassion gemeinsam mit dem Marburger Bildungs- und Studienzentrum. Shiferaw sagte unter anderem: „Erkenne, dass das Kind alles ist. Die Kindheit ist die beste Zeit für uns, unsere Werte an die nächste Generation weiterzugeben.“ Seit über 40 Jahren setzt der Äthiopier sich für das Wohl armer Kinder ein. Zuerst in seiner Heimat Äthio-





pien, wo er unter der Regierung des letzten Kaisers Haile Selassie Justizminister war. Danach als leitender Direktor von Compassion Afrika, wo er Pionierarbeit beim Aufbau des Patenschaftsprogramms in vielen Ländern leistete. Heute leitet er das „Zentrum zur Schulung und Erforschung von Kindesentwicklung“ in Äthiopiens Hauptstadt Addis Abeba. Was bedeutet für ihn Armut – in einem Land, das aus westlicher Sicht vor allem damit verbunden wird? „Armut hat viele Gesichter: Hunger ist Armut, Bildungsmangel ist Armut. Aber der wohl stärkste und zerstörendste Ausdruck von Armut ist, dass sie Hoffnung raubt. Sie raubt das Morgen von Kindern, die doch die Menschen von heute und von morgen sein sollen.“ Und sein Ansatz, das zu ändern? „Konzentriere dich auf die Kinder. Wer Kinder nicht respektiert, wird am Ende selbst ohne Respekt bleiben.“

COMPASSION UNTERWEGS

Immer mehr Kirchen und Gemeinden laden Compassion-Referenten zu Gottesdiensten ein. Dabei wird die Arbeit und das Anliegen von Compassion kurz vorgestellt und in einer Predigt ein Bewusstsein dafür vermittelt, was die Bibel zum Thema „Armut und Gerechtigkeit“ sagt. Mal ist die Grundlage Jesaja 58 oder „Jesus Christus spricht: Ich bin das Brot des Leben“ und andere Themen. Im Geschäftsjahr 2012/2013 führte der Gemeindereferent Andreas Schuss und Direktor Steve Volke insgesamt 45 Gottesdienste durch. Zusätzlich bietet Compassion auch Workshops und Seminare zum Film „58“ an.



■ DIE ORGANISATION

Die Compassion-Stiftung ist ein Teil des internationalen Verbunds innerhalb der Compassion-Familie, zu der sowohl die Hauptbüros in den zwölf Partnerländern gehören, als auch die Landesbüros in den Ländern, in denen geholfen wird.

DIE COMPASSION-PARTNERLÄNDER SIND:

	1952 Compassion USA		2001 Compassion GROSSBRITANNIEN
	1963 Compassion KANADA		2001 Compassion ITALIEN
	1978 Compassion AUSTRALIEN		2003 Compassion SCHWEIZ
	1986 TEAR Fund NEUSEELAND		2003 Compassion KOREA
	1990 SEL FRANKREICH		2008 Compassion DEUTSCHLAND
	1996 Compassion NIEDERLANDE		2013 Compassion SKANDINAVIEN

INTERNATIONALE ZUSAMMENARBEIT

Die Programmarbeit vor Ort in den 26 Ländern wird gemeinsam verantwortet. Die Zentrale zur Koordination aller Aktivitäten befindet sich bei Compassion International in Colorado Springs (USA). Als Koordinationsgremium trifft sich der Weltrat („Global Council“) zweimal im Jahr. Er besteht aus der Leitung von Compassion International, den Geschäftsführern (CEOs) der Partnerländer, den verantwortlichen Koordinatoren der Programme vor Ort und einigen Vertretern der sogenannten Field Countries, den Ländern, in denen Compassion arbeitet. Insgesamt besteht der Global Council aus 22 Personen.



DAS COMPASSION-PRINZIP

Compassion hilft Kindern durch 1-zu-1-Patenschaften, ihre Begabungen und Fähigkeiten zu erkennen und zu entwickeln. Darüber hinaus wird mit vier Programmen geholfen (siehe Grafik):

Kinder-Überlebens-Programm (CSP) – Patenschaftsprogramm – Leiterschafts-Mentoring-Programm (LDP) und ergänzende Hilfsfonds. In Deutschland wird auf das Patenschaftsprogramm und die Ergänzenden Hilfsfonds der Fokus gelegt. Die anderen Programme werden nicht angeboten.



Die Compassion Stiftung wurde gemäß §80 des Bürgerlichen Gesetzbuches, in Verbindung mit §3 Abs. 1 des Hessischen Stiftungsrechts, am 27. August 2007 vom Regierungspräsident Gießen anerkannt (Reg. Nr. II 21-25d 04/11-(4)-87).

Die Stiftung verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige und mildtätige Zwecke im Sinne des Abschnitts „steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung (AO).

Die Stiftung hat den Zweck, den christlichen Glauben weltweit zu fördern, Armut, Not und sonstige geistige, geistliche oder körperliche Defizite von Kindern zu beseitigen, Kinder zu fördern und auszubilden, Kindern zu helfen, soziale, geistige und geistliche Reife und Kompetenz zu entwickeln sowie Nächstenliebe und Verantwortung gegenüber notleidenden und hilfsbedürftigen Kindern und Jugendlichen in der Welt zu wecken.

Die Stiftung verfolgt ihren Zweck insbesondere durch folgende Maßnahmen:

- regelmäßige Versorgung und christliche Erziehung von Kindern und Jugendlichen in Familien oder geeigneten Einrichtungen.
- Übernahme oder Vermittlung von Patenschaften.
- Vergabe von Stipendien oder zweckgebundenen Zuschüssen.
- Aufbau, Förderung und/oder Beteiligung am Aufbau von Bildungsstätten jeglicher Art, Herstellung, Beschaffung oder Ergänzung von Lehrmaterialien sowie Unterstützung von Lehrern und Ausbildern solcher erbauten oder geförderten Bildungsstätten.
- Durchführung und/oder Unterstützung von Schulungs- oder Ausbildungsmaßnahmen für Kinder.

Die Stiftung kann ihren Zweck auch dadurch verfolgen, dass sie anderen steuerbegünstigten Körperschaften oder Körperschaften des öffentlichen Rechts im In- und Ausland Mittel im Sinne des §58 Nr. 1 der Abgabenordnung zur Verfolgung deren steuerbegünstigter Zwecke zur Verfügung stellt oder für diese beschafft.

STIFTUNGSORGANE

Organe der Stiftung sind der Vorstand (CEO) und der Aufsichtsrat.

VORSTAND

Der Vorstand besteht aus mindestens einer, höchstens sieben Personen. Im Übrigen bestimmt der Aufsichtsrat die konkrete Anzahl der Vorstandsmitglieder. Seit der Gründung besteht der Vorstand aus einer Person. Der erste Vorstand wird von dem Stifter bestellt; danach werden seine Mitglieder vom Aufsichtsrat gewählt. Ein Mitglied des Aufsichtsrats kann nicht zugleich Mitglied des Vorstandes sein. Der Vorstand vertritt die Stiftung gerichtlich und außergerichtlich. Er führt die Geschäfte und verwaltet die Stiftung nach Maßgabe der Verfassung in eigener Verantwortung. Der Aufsichtsrat kann einem Vorstandsmitglied Einzelvertretungsbefugnis erteilen und von den Beschränkungen des § 181 BGB befreien. Der Vorstand ist hauptamtlich tätig und hat Anspruch auf eine angemessene Vergütung für seine Tätigkeit sowie Ersatz der nachgewiesenen baren Auslagen. Für die laufenden Geschäfte kann der Vorstand Hilfskräfte anstellen.

AUFSICHTSRAT

Der Aufsichtsrat besteht aus einem Vorsitzenden und mindestens zwei weiteren Personen. Der erste Aufsichtsrat wird von dem Stifter bestellt; danach werden seine Mitglieder vom Aufsichtsrat durch Kooptation bestellt.



Die Mitglieder des Aufsichtsrats werden auf fünf Jahre bestellt. Wiederbestellung ist zulässig.

Der Aufsichtsrat der Stiftung hat folgende Aufgaben:

- a) Förderung von Ansehen und Bekanntheit der Stiftung,
- b) Beratung des Vorstands in allen Fragen der Stiftung,
- c) Genehmigung des vom Vorstand zu erstellenden jährlichen Wirtschaftsplanes,
- d) Kontrolle der Haushalts- und Wirtschaftsführung,
- e) Wahl und Entlastung des Vorstands.

Der Aufsichtsrat gibt sich eine Geschäftsordnung. Er fasst seine Beschlüsse mit einfacher Mehrheit; bei Stimmengleichheit entscheidet die Stimme des Vorsitzenden. Der Aufsichtsrat ist beschlussfähig, wenn mehr als die Hälfte seiner verfassungsmäßigen Mitglieder anwesend sind. Die Einberufung der Sitzungen erfolgt durch den Vorsitzenden. Über die Sitzungen ist eine Niederschrift zu fertigen, die vom Vorsitzenden und vom Protokollführer zu unterzeichnen ist.

Der Aufsichtsrat besteht aktuell aus sechs Personen, die ehrenamtlich in dieser Funktion tätig sind. Der Aufsichtsrat trifft sich mindestens dreimal im Jahr. Eine Aufwandsentschädigung erfolgt in Höhe der Fahrtkosten.



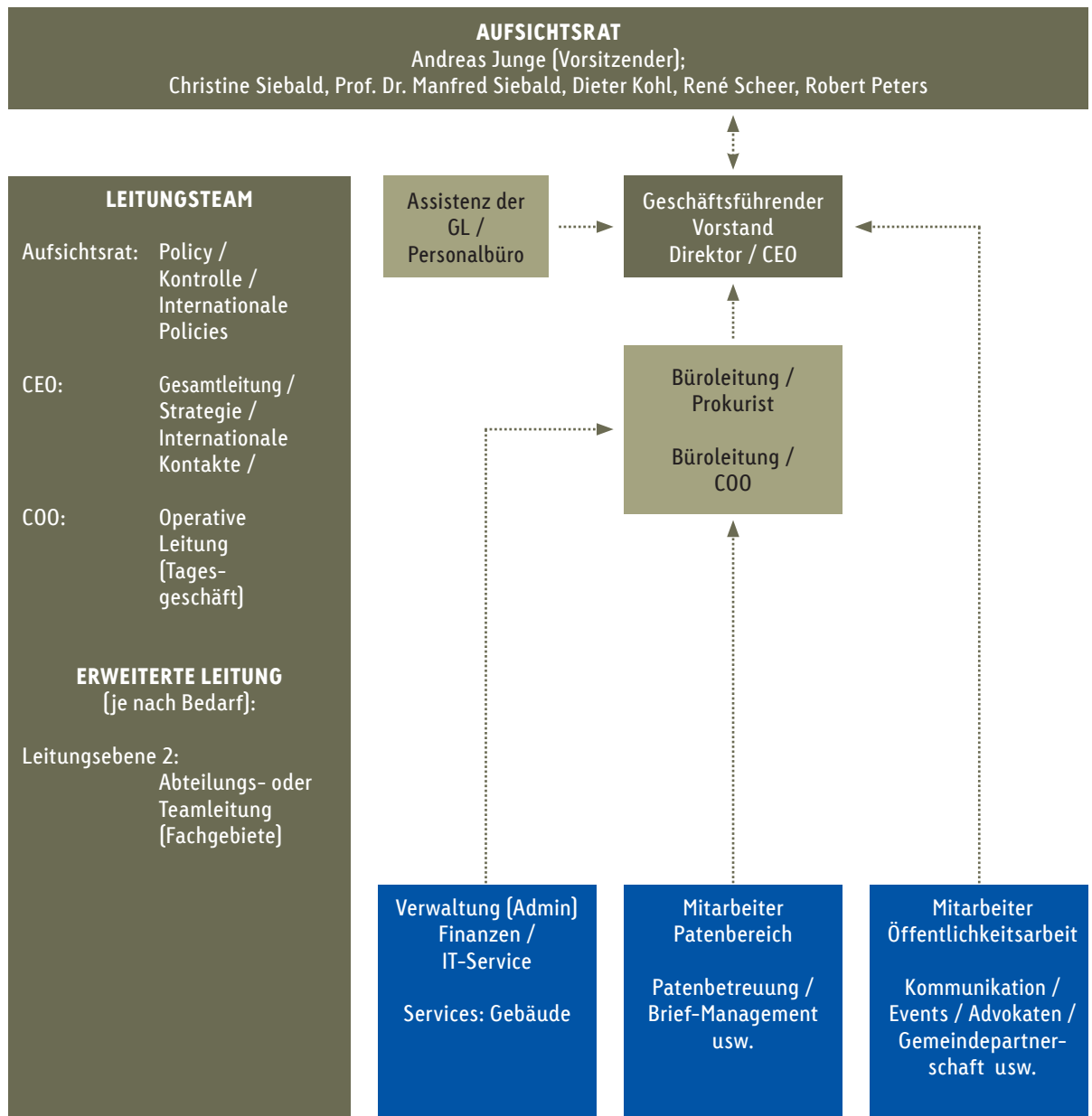
Zum Aufsichtsrat von Compassion Deutschland gehören:

(Foto von li. nach re.)

- Prof. Dr. Manfred Siebald (Mainz)
- Christine Siebald (Mainz)
- Dr. Dr. Ed Anderson (Colorado Springs, USA)
- Dieter Kohl (Dülmen)
- Andreas Junge (Witten, Aufsichtsratsvorsitzender)
- René Scheer (Dortmund)

Seit Juni 2014 ist Robert Peters (Colorado Springs, USA) Mitglied im Aufsichtsrat (nicht auf Foto); Dr. Dr. Ed Anderson ist im Juni 2014 aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden.

■ ORGANE DER STIFTUNG COMPASSION DEUTSCHLAND UND ORGANIGRAMM



Im laufenden Geschäftsjahr 2013/2014 beschäftigte die Stiftung Compassion Deutschland 15 vollzeitliche Mitarbeiter. Dazu sorgt ein bundesweiter Kreis von 200 ehrenamtlichen Mitarbeitern (sogenannte „Advokaten“) dafür, dass zum Beispiel die Briefe übersetzt werden können und das Anliegen von Compassion eine weite Verbreitung findet.

STEUERABZUGSFÄHIGKEIT

Die Compassion Stiftung Deutschland ist mit Schreiben vom 25.9.2007 beim Finanzamt Gießen unter der Steuernummer 20 250 8295 4 - K7 als gemeinnützige und mildtätige Stiftung eingetragen. Zuwendungsbescheinigungen werden erteilt.

■ UNSERE VISION



Da wir die bestmögliche Versorgung der Kinder gewährleisten wollen und einen ganzheitlichen Ansatz verfolgen, basieren alle von Compassion unterstützten Kinderzentren auf drei wichtigen Säulen: JESUS IM ZENTRUM | KINDER IM BLICKPUNKT | GEMEINDEN ALS BASIS.

JESUS IM ZENTRUM

Wir sind eine christliche Organisation und wollen Jesus nachfolgen in allem, was wir tun. In den durch Compassion geförderten Kinderzentren werden die Kinder mit Jesus Christus bekannt gemacht. Wenn sie erkennen, dass Gott sie liebt und sie einen besonderen Wert haben, beginnen sie auch in anderen Bereichen ihres Lebens aufzublühen. Die Zustimmung zu einem bestimmten Glaubensbekenntnis ist dabei keine Voraussetzung, um Hilfe in einem der Compassion-Kinderzentren zu erhalten. Auch erwarten wir nicht von unseren Paten eine solche Zustimmung. Wenn Kinder in den Kinderzentren aus einem nicht-christlichen Hintergrund kommen, haben die Eltern dem Angebot der Kirche, die das Projekt vor Ort durchführt, ausdrücklich zugestimmt.

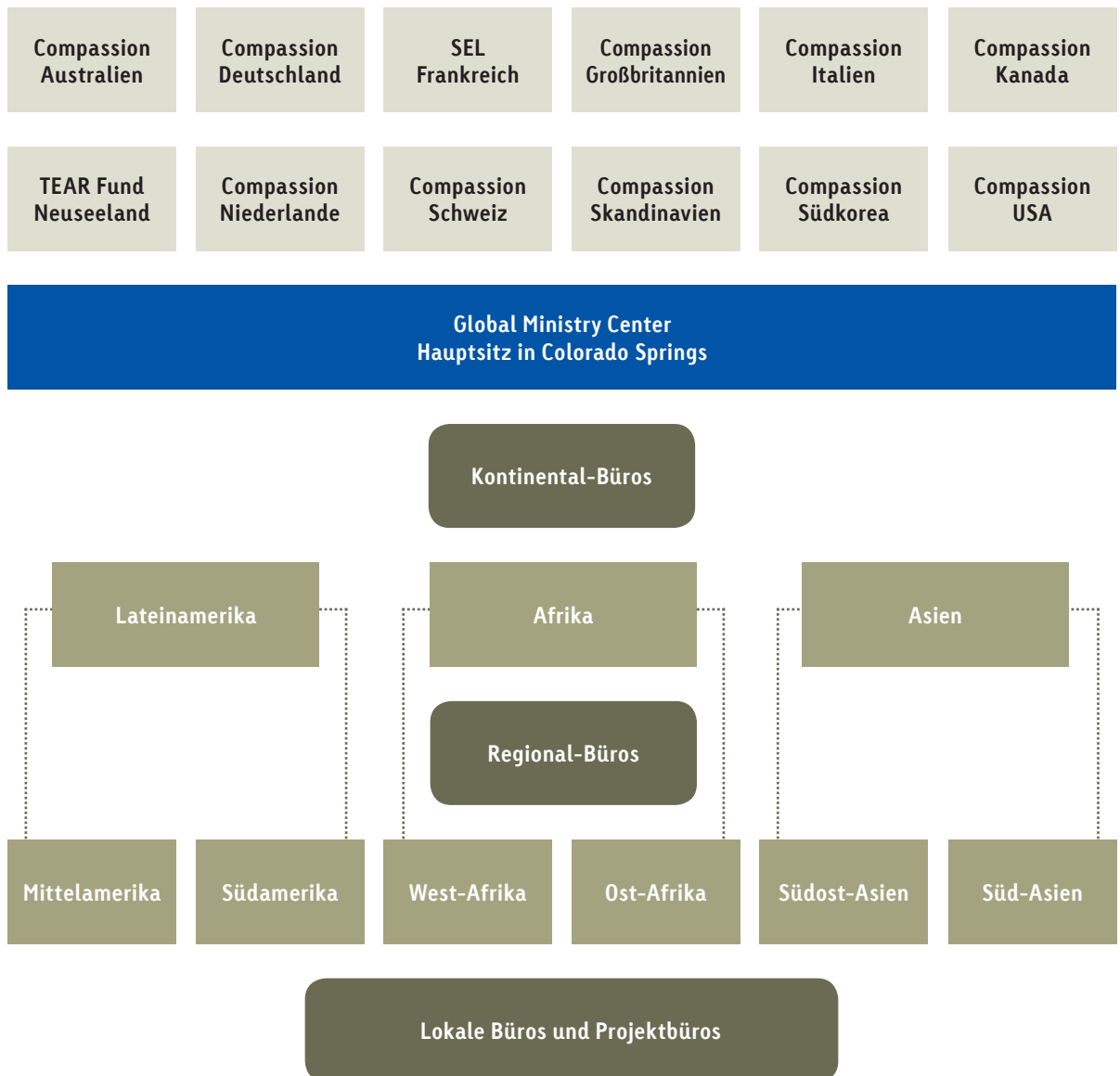
KINDER IM BLICKPUNKT

Wir sehen die Nöte der Kinder, aber auch ihr Potenzial. Diese Kinder können Ärzte oder Krankenschwestern, Pastoren oder Lehrer werden. Sie können ihre Zukunft aktiv gestalten und mit ihren Fähigkeiten die Bedingungen in ihren Ländern verändern. In den Kinderzentren werden die Kinder individuell gefördert und erhalten auf verschiedenen Gebieten eine nachhaltige Unterstützung.

GEMEINDEN ALS BASIS

Compassion arbeitet ausschließlich mit christlichen Kirchen und Gemeinden in den sogenannten Entwicklungsländern zusammen. Als Einheimische kennen sie die Bedingungen vor Ort. Die Mitarbeiter können den Kindern am besten die Liebe Gottes nahebringen und dafür sorgen, dass sich ihre Arbeit langfristig und finanziell integer entwickelt. Genau das ist es, was die meisten Kinder brauchen: Kontinuität und Verlässlichkeit. Nur so können nachhaltige Veränderungen geschehen. Das hat auch Auswirkungen auf die Familien, aus denen diese Kinder kommen.

■ DIE COMPASSION-FAMILIE



Compassion arbeitet als Gemeinschaft von 12 Partnerländern, die die finanziellen Mittel für die Patenschaften und die Zusatz-Fonds zur Verfügung stellen, und gemeinsam mit Partnern vor Ort (Kirchen und christliche Gemeinden) in 26 Ländern.

Das oben beschriebene Programm (Kinder-Überlebens-Programm // Patenschaftsprogramm // Leiterschafts-Mentoring-Programm // Ergänzende Hilfsfonds) wird dabei in allen Ländern umgesetzt. Die Koordinationsstelle ist das sogenannte Global Ministry Center in Colorado Springs, durch das sowohl die finanzielle als auch die programmatische Betreuung der Projekte erfolgt.

■ PARTNER VON COMPASSION DEUTSCHLAND



Grundsätzlich arbeitet Compassion mit allen Kirchen, Gemeinden und Organisationen zusammen, die sich auf Basis der Weltweiten Evangelischen Allianz befinden. Darüber hinaus gibt es in Deutschland Organisationen, die sich als Partner von Compassion verstehen und im Anliegen, Kinder aus Armut zu befreien, mit Compassion kooperieren:



Das Ruhrgebiet war Kulturhauptstadt Europas 2010. Compassion war offizieller Partner der Evangelischen Kirche (Rheinische Kirche und Westfälische Landeskirche). Die Zusammenarbeit hatte als Kern die „Momente der Ewigkeit“ – ein Konzertzyklus mit Werken von Johann Sebastian Bach.



Kongress- und Tagungszentrum, evangelische Gemeinde und mehr: Der Schönblick kooperiert unter anderem bei der Tagung „Teilen ist Leben – Armut | Glaube | Gerechtigkeit“ mit Compassion. » www.schoenblick-info.de



Die weltweite Micha-Initiative setzt sich dafür ein, dass das Anliegen der Armen weltweit in politischen Zusammenhängen neu wahrgenommen wird und die Staaten bis 2015 sich an die Versprechen der Millenniumsziele halten. Compassion ist aktives Mitglied der Micha-Initiative. » www.micha-initiative.de



Das Institut für Gesellschaftstransformation am Marburger Bibelseminar bietet einen Masterstudiengang zum Thema „Gesellschaftsveränderung“ an. Compassion ist Kooperationspartner. » www.gesellschaftstransformation.de



Mara Artists und Events ist Konzertveranstalter und Management für Künstler. Es unterstützt Compassion von Beginn an unter anderem bei Konzerten von Jeremy Camp, Andrea Adams-Frey & Albert Frey, Michael W. Smith, Matt Redman & Hillsong und vielen anderen. » www.mara-events.de



Das christliche Verlagshaus der Bertelsmann-Gruppe arbeitet seit Start des deutschen Büros mit Compassion zusammen und unterstützt das Anliegen auf vielfältige Weise. » www.gerth.de



Gemeinsam mit empirica hat Compassion eine vielbeachtete Studie zu Armut und Gerechtigkeit durchgeführt. Sie ist unter dem Titel „Weltblick – Was Christen über Armut denken“ als Buch erschienen. » www.institut-empirica.de

■ DIE ERGÄNZENDEN HILFFONDS UND ANDERE EINNAHMEN

Neben den Patenschaftsbeiträgen hat Compassion Deutschland im Geschäftsjahr 2013/2014 weitere Spenden in einer Gesamthöhe von 1.233.904,19 € (Vorjahr: 794.651,21 €) erhalten. Das entspricht einer Steigerung von 55 %. Davon wurden 1.094.304,90 € für die Programmarbeit verwendet. Das entspricht einem Prozentsatz von 89 % (Vorjahr: 89 %)

FONDS: MEDIZINISCHE HILFE

Aus diesem Fonds werden zum Beispiel auch kleinere Operationen und Eingriffe bezahlt, Augenleiden behoben, Behinderte unterstützt, AIDS/HIV-Medikamente gekauft, Gesundheitsvorsorgekampagne bezahlt, Malaria-Erkrankungen bekämpft, Vorsorge durch Moskitonetze bereit gestellt.



FONDS: SAUBERES WASSER

Aus diesem Fonds werden u.a. Wasseraufbereitungsanlage gekauft, sanitäre Anlagen in den Projekten installiert, Wassertanks aufgestellt, Hygiene-Trainingsprogramme finanziert und Wasserfilter für Familien gekauft.



FONDS: HILFE ZUR SELBSTHILFE

Aus diesem Fonds werden Maßnahmen bezahlt, die einer Familie in den ärmsten Ländern ein Einkommen sichern können. Zum Beispiel auch die Eröffnung eines kleinen Verkaufsstands oder Geschäfts für Mütter, die allein für ihre Kinder sorgen müssen.





FONDS: SOFORTHILFE FÜR AKUT GEFÄHRDETE KINDER

Auch unter Armen gibt es große Unterschiede. Einige Kinder sind am meisten gefährdet, weil ihre Eltern gestorben sind, ihre Wohnung zerstört wurde, sie für ihre Geschwister nun zuständig sind, sie einen schweren Unfall hatten oder missbraucht und misshandelt werden. Compassion greift sofort ein, hilft und lindert die Not umgehend.

Als Erste Hilfsmaßnahme stellt Compassion zur Bewältigung der größten Not 600,- € zur Verfügung. Davon wird zum Beispiel ein Umzug bezahlt, eine Übergangsunterkunft besorgt oder Soforthilfe geleistet. Danach wird kontinuierlich geschaut, was am notwendigsten ist und den Kindern geholfen, ihr Leben gut weiterführen zu können. Auch wird dafür gesorgt, dass sie im Compassion Programm einen Platz finden und regelmäßige Hilfe bekommen.



FONDS: KATASTROPHENHILFE

Überflutungen, Hurrikans, Erdbeben, Vulkan-Ausbrüche, Erdrutsche, Dammbrüche, Sturmfluten – es trifft am härtesten, diejenigen, die ohnehin nicht viel haben. Compassion hilft durch Gemeinden und Kirchen vor Ort sofort – und Sie können sich daran beteiligen.

Die Compassion-Hilfe sieht zum Beispiel so aus: Erste-Hilfe-Nahrungspakete, Übergangsunterkünfte, Wiederaufbau der Behausungen, Trinkwasser-Bereitstellung, Epidemie-Verhinderung, Sanitäre Anlagen, Utensilien fürs Kochen, Kleidung, Schulsachen, Psychische Betreuung und Beratung.



■ RISIKO-MANAGEMENT

Das Risiko-Management von Compassion Deutschland geschieht in enger Zusammenarbeit mit Compassion International und den Landesbüros in den 26 Ländern, in denen Compassion arbeitet.

Compassion Deutschland wird dreifach geprüft:

1. Unabhängige Wirtschaftsprüfungsgesellschaft in Deutschland
2. Internationale Prüfung durch KPMG
3. Werksinterne Prüfungen nach einem Self-Assessment-Verfahren (alle drei Jahre)

Es gibt mindestens einmal im Jahr den sogenannten „Global Council“, bei dem sowohl die Geschäftsführer der einzelnen Partnerländer, als auch die Geschäftsführung der Hauptzentrale und die Verantwortlichen der Regionen und Vertreter einzelner Projektländer vertreten sind. In diesem Gremium, das sich mindestens zwei bis drei Tage trifft, werden sowohl programmatische Fragen als auch Fragen des Risiko-Managements und rechtliche Fragen der weltweit tätigen Organisation behandelt.

In der Zusammenarbeit mit den Kirchen und Gemeinden vor Ort wird darauf geachtet, dass kein Kirchenverband in einem Land über 20% aller Projekte betreut. Insgesamt arbeitet Compassion in den 26 Ländern mit über 4.500 lokalen Partnern zusammen. Auch bei den Patenschaften wird darauf geachtet, dass die Patenkinder in den Kinderzentren nicht nur Paten aus einem Partnerland haben, sondern dass die Patenschaften auch auf die Partnerländer („Geberländer“) prozentual so verteilt werden, dass die Projekte nicht schließen müssen, wenn eins der elf Partnerländer finanzielle Veränderungen erfährt.

Die Qualitätsüberwachung der Arbeit vor Ort geschieht neben dem jährlichen Prüfungsprozess der Mehrheit der Projekte durch kontinu-

ierlichen Kontakt und Überprüfung durch die Landesbüros. Die jeweiligen Landesbüros werden durch die Regionalbüros in den Regionen überwacht, die wiederum von den Kontinent-Büros überprüft werden.

Die 1-zu-1-Patenschaften von Compassion verbinden jedes Kind genau mit einem Paten. Und die Paten kommen aus verschiedenen Ländern.

Die Kontrolle des Vorstands von Compassion Deutschland geschieht durch den Aufsichtsrat.



In folgenden Ländern wurden Kinderzentren im Geschäftsjahr 2013/2014 geprüft:

LAND	2014	2013
ASIEN		
Bangladesch	86	64
Indien	271	322
Indonesien	333	299
Philippinen	187	155
Thailand	115	108
AFRIKA		
Kenia	218	199
Äthiopien	161	129
Uganda	132	105
Tansania	159	102
Burkina Faso	101	63
Ruanda	103	84
Ghana	123	96
Togo	59	39
MITTEL-/SÜDAMERIKA		
Bolivien	102	83
Brasilien	123	120
Dom. Republik	104	99
Ecuador	113	117
El Salvador	101	101
Guatemala	195	112
Haiti	156	107
Honduras	129	68
Kolumbien	109	124
Mexiko	85	114
Nicaragua	85	91
Peru	148	125
Gesamtzahl	3.498	3.026

■ ENTWICKLUNG COMPASSION DEUTSCHLAND

Am 28. Februar 2008 wurde das deutsche Büro von Compassion Deutschland in Marburg offiziell eröffnet. In folgenden Ländern unterstützen Paten aus Deutschland Patenkinder in Projekten:

LAND			
ASIEN	2014	2013	2012
Bangladesch	244	200	167
Indien	891	773	622
Indonesien	457	364	309
Philippinen	530	418	305
Thailand	291	238	192
Sri Lanka	88	45	3
AFRIKA			
Kenia	654	542	428
Äthiopien	589	478	393
Uganda	633	507	422
Tansania	574	470	372
Burkina Faso	382	308	238
Ruanda	397	329	250
Ghana	399	313	237
Togo	241	201	144
MITTEL-/SÜDAMERIKA			
Bolivien	300	256	211
Brasilien	286	218	196
Dom. Republik	248	203	162
Ecuador	375	303	255
El Salvador	228	189	147
Guatemala	214	182	148
Haiti	470	411	295
Honduras	234	194	164
Kolumbien	288	236	188
Mexiko	218	184	157
Nicaragua	203	167	138
Peru	419	344	265
Gesamtzahl	9.853	8.082	6.408

[Stand: 30. Juni 2014]

■ FINANZBERICHT



Die Stiftung wurde mit Stiftungsgeschäft vom 8. August 2007 als Stiftung des bürgerlichen Rechts errichtet und am 27. August 2007 vom Regierungspräsidenten in Gießen anerkannt. Das Geschäftsjahr der Stiftung beginnt am 1. Juli und endet am 30. Juni. Das Stiftungskapital beträgt 50.000 Euro.

ERTRÄGE

Die Spendeneingänge des Jahres 2013/2014 sind mit 4.443.189,54 € gegenüber dem Vorjahr um 31% gestiegen. Die Mehreinnahmen resultieren aus einem Zuwachs bei den Patenschaftsspenden von 24,2 % und den übrigen Spenden von 55,30 %.

Das Jahresergebnis des Geschäftsjahrs 2013/2014 verzeichnet einen Überschuss in Höhe von 252.505,97 €, der vor allem durch Einsparungen im Bereich Öffentlichkeitsarbeit und Werbung resultiert (tatsächliche Ausgaben). Hinzu kommt eine Auflösung der Betriebsmittelrücklage aus dem Vorjahr in Höhe von 383.784,17 €. Es wurde eine Rücklagenzuführung in Höhe von 636.290,14 € getätigt, so dass das Bilanzergebnis 0,00 € beträgt.

Um die Vorlaufkosten und den Start von Compassion in Deutschland zu ermöglichen, hat die Gemeinschaft der Partnerländer über Compassion International für das Geschäftsjahr 2013/2014 einen Betrag in Höhe von 376.716,00 € an Compassion Deutschland gegeben. Dies geschah auf dem Hintergrund, dass aus diesem nicht rückzahlbaren Zuschuss Verwaltungs- und Werbekosten gedeckt werden, die aus den von Spenden und Patenschaftsgeldern einbehaltenen 20%-Anteil in der Startphase nicht gedeckt werden können. Aus diesem Starthilfe-Zuschuss wurden Büroausstattung, Gehälter, Werbe- und Verwaltungskosten mitfinanziert.

AUFWENDUNGEN

Der größte Posten bei den Aufwendungen sind die Gelder, die für die Programmkosten verwendet werden. Von diesen Beträgen werden in der Regel 80 % für die Programmarbeit verwendet. Von den 3,209 Mio € Einnahmen durch Patenschaftsgelder wurden 2,273 Mio € für die Programmkosten vor Ort weitergeleitet. Das entspricht einem Prozentsatz von 70,83 %. Die anderen 9,17 % der Patenschaftsbeiträge werden für die in Deutschland anfallende satzungsgemäße Programmtätigkeit verwendet.

Bei den übrigen Weiterleitungen wurde bei Sondergeschenken, Projektspenden, Geburtstagsgeschenken, Weihnachtsgeschenken, Familiengeschenken kein Verwaltungskostenanteil einbehalten. Diese Spenden wurden in voller Höhe (sprich: 100 %) weitergeleitet.

Auf die Gesamtspenden der übrigen Sonderspenden (Projekt-, Geburtstags-, Weihnachtsgeschenke, Spenden für Zusätzliche Hilfsfonds und Sonderspenden) haben wir einen Anteil von 88,67 % für die Projekte weitergeleitet.

Insgesamt ergibt sich auf die Gesamtsumme der Spenden ein Programmanteil von 81,3 % (Vorjahr 82 %)

Gesamtspendeneinnahmen:	4.443.189,54 €
Weiterleitung für Programm (Ausland):	3.368.070,93 €
Programmkosten in Deutschland:	245.130,64 €
Gesamtprogrammkosten:	3.613.201,57 €

Bei den Verwaltungs- und Öffentlichkeitsarbeitskosten gab es im Vergleich zum Vorjahr eine Verringerung um -4,5 % (Vorjahr: + 6,9 %), die vor allem durch eine Verringerung der Kosten für Öffentlichkeitsarbeit um 66.634,00 € zu erklären ist.

AUFWENDUNGEN FÜR VERWALTUNG UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

	2013/2014	2012/2013
Öffentlichkeitsarbeit	444.030,99 €	510.664,67 €
Verwaltungskosten	526.693,04 €	505.962,46 €
Gesamt	970.724,03 €	1.016.627,13 €

Bei den Personalkosten betrugen die drei höchsten Gesamtbezüge insgesamt 185.471,00 €, inklusive Beiträgen zur Sozialversicherung usw. (Bruttogehälter). Insgesamt wurden die Personalkosten im GJ 13/14 von 676.144,31 € (Vorjahr 2012/13) auf 661.094,86 € verringert.

	Programmkosten (Deutschland)	Verwaltungs- kosten	Aufwendungen für Öffentlich- keitsarbeit	Summe
Personalkosten	165.317,93 €	272.330,11 €	223.446,82 €	661.094,86 €
Raumkosten		44.290,02 €		44.290,02 €
Werbe- und Reisekosten	16.239,45 €	17.114,56 €	200.240,59 €	233.594,60 €
Abschreibungen	3.289,35 €	43.130,25 €	11.998,74 €	58.418,34 €
Reparaturen/ Instandhaltung		34.945,54 €		34.945,54 €
Sonstige Kosten	60.283,91 €	114.882,56 €	8.344,84 €	183.511,31 €
Gesamtzahl	245.130,64 €	526.693,04 €	444.030,99 €	1.215.854,67 €

DIE ERGÄNZENDEN HILFSFONDS UND ANDERE EINNAHMEN



2013/2014



■ Einnahmen
■ Weiterleitung/Programm

2012/2013



■ Einnahmen
■ Weiterleitung/Programm

CHARITY NAVIGATOR (USA) & DEUTSCHER SPENDENRAT



4 STERNE FÜR COMPASSION INTERNATIONAL

Compassion International hat 2014 zum dreizehnten Mal in Folge die höchste Wertung des Charity Navigators erhalten (4 Sterne). Was für Deutschland das DZI-Spendensiegel ist, das ist in den USA der Charity Navigator. Compassion International erhielt die Höchstwertung für seine finanzielle Transparenz und gute Haushaltserschaft.



DEUTSCHER SPENDENRAT

Seit November 2013 ist Compassion Deutschland Mitglied im Deutschen Spendenrat e.V.

EINNAHMEN 2013/2014

	2013/2014	2012/2013	2011/2012
Patenschaften	3.209.285,35 €	2.584.103,65 €	2.048.001,18 €
Kinder, die noch keinen Paten haben	43.319,49 €	115.995,53 €	74.233,29 €
Projekt-Geschenke	26.697,14 €	36.233,70 €	32.555,19 €
Sondergeschenke	19.093,94 €	11.326,85 €	13.359,61 €
Geburtstagsgeschenke f. Kinder	110.040,00 €	90.587,50 €	73.031,00 €
Familiengeschenke f. Familien d. Kinder	128.022,11 €	110.377,70 €	91.966,81 €
Allgemeines Geschenk für Patenkind	13.331,74 €	10.185,18 €	7.381,50 €
Weihnachtsgeschenke für Kinder	118.654,00 €	101.505,50 €	87.192,00 €
Katastrophenhilfe	30.086,84 €	42.624,46 €	15.720,26 €
HIV/AIDS-Fonds	2.772,00 €	8.000,00 €	3.850,00 €
Hungerhilfe-Fonds	26.738,38 €	18.370,00 €	17.110,49 €
Bildungsfonds	2.650,00 €	12.000,00 €	566,23 €
Wo am nötigsten		2.437,00 €	13.494,43 €
Medizin-Fonds	87.209,39 €	85.573,62 €	28.186,91 €
Bibel-Fonds	1.705,88 €	22,00 €	1.111,88 €
Ergänzender Hilfsfonds	21.573,01 €	252,40 €	32.566,23 €
Wasser-Projekte	106.528,09 €	40.259,59 €	16.061,72 €
Sonderprojekte für arme Kinder	1.049,22 €	1.100,00 €	5.680,00 €
Haiti-Spezialfonds	70,00 €	3.302,00 €	2.567,70 €
Äthiopien-Sonderspende			
Afrika-Hunger-Spezialfonds		1.630,00 €	35.015,31 €
Sonderprojekt: Wasserfilter	63.740,20 €	40.000,00 €	54.552,17 €
Sonderprojekt: Gesunde Kinder		10.242,57 €	2.787,50 €
Hilfe zur Selbsthilfe	96.847,09 €	26.886,66 €	
Soforthilfe für akut gefährdete Kinder	95.806,36 €	25.738,95 €	
Katastrophenhilfe Philippinen	237.969,31 €		
Zwischensumme	4.443.189,54 €	3.378.754,86 €	2.656.991,41 €
Auflösung Investitionszuschuss von Com- passion International (Sonderposten)	376.716,00 €	381.570,00 €	500.000,00 €
Sonstige Erträge/Zinserträge	4.175,85 €	4.155,24 €	8.092,59 €
Spendenforderungen		2.527,44 €	- 2.048,01 €
Spendenverbindlichkeiten	- 4.474,35 €	- 4.650,65 €	
Erträge aus Währungsumrechnung	2.812,59 €	4.927,05 €	298,03 €
Erstattungen Lohnfortzahlungen	12.143,83 €	18.947,51 €	7.725,53 €
Sachbezüge	53,34 €	113,67 €	141,30 €
Ertragskorrektur			416,16 €
periodenfremde Erträge und Erträge aus Auflösung von Rückstellungen			
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	1.814,62 €	723,01 €	1.661,18 €
Zuschüsse Agentur für Arbeit		789,60 €	5.482,08 €
Versicherungsentschädigungen		353,43 €	
Sonstige Erträge unregelmäßig	0,15 €		
Gesamtsumme Einnahmen	4.836.431,57 €	3.788.211,16 €	3.178.760,27 €

AUSGABEN 2013/2014



	2013/2014	2012/2013	2011/2012
Patenschaften	2.273.766,03 €	1.872.809,83 €	1.515.520,87 €
Kinder, die noch keinen Paten haben	34.655,57 €	92.796,43 €	59.386,65 €
Projekt-Geschenke	26.697,14 €	36.233,70 €	32.555,19 €
Sondergeschenke	19.093,94 €	11.326,85 €	13.359,61 €
Geburtstagsgeschenke f. Kinder	110.040,00 €	90.587,50 €	73.031,00 €
Familiengeschenke f. Familien d. Kinder	128.022,11 €	110.377,70 €	91.966,81 €
Allgemeines Geschenk für Patenkind	13.331,74 €	10.185,18 €	7.381,50 €
Weihnachtsgeschenke für Kinder	118.654,00 €	101.505,50 €	87.192,00 €
Katastrophenhilfe	24.069,47 €	34.099,57 €	12.576,20 €
HIV/AIDS-Fonds	2.217,60 €	6.400,00 €	3.080,00 €
Hungerhilfe-Fonds	21.390,72 €	14.696,01 €	13.688,39 €
Bildungsfonds	2.120,00 €	9.600,00 €	452,98 €
Wo am nötigsten		1.949,60 €	10.795,54 €
Medizin-Fonds	69.767,51 €	68.458,90 €	22.549,52 €
Ergänzender Hilfsfonds	17.258,41 €	201,92 €	26.052,99 €
Sonderprojekte für arme Kinder	1.049,22 €	1.100,00 €	5.680,00 €
Bibel-Fonds	1.364,70 €	17,60 €	889,50 €
Wasser-Projekte	85.222,48 €	32.207,67 €	12.849,38 €
Haiti-Spezialfonds	63,00 €	2.971,80 €	2.310,94 €
Äthiopien-Sonderspende			
Afrika-Hunger-Spezialfonds		1.304,00 €	28.012,25 €
Sonderprojekt: Wasserfilter	50.992,16 €	32.000,00 €	43.641,74 €
Sonderprojekt: Gesunde Kinder		8.194,06 €	2.230,00 €
Hilfe zur Selbsthilfe	77.477,67 €	21.509,33 €	
Soforthilfe für akut gefährdete Kinder	76.645,08 €	20.591,18 €	
Katastrophenhilfe Philippinen	214.172,38 €		
Satzungsgemäße Programmkosten in Deutschland	245.130,64 €	185.501,33 €	147.635,02 €
Zwischensumme	3.613.201,57 €	2.766.625,66 €	2.212.838,08 €
Öffentlichkeitsarbeit-Aufwendungen	444.030,99 €	510.664,67 €	509.357,47 €
Verwaltungskosten	526.693,04 €	505.962,46 €	441.820,39 €
Gesamtsumme Ausgaben	4.583.925,60 €	3.783.252,79 €	3.164.015,94 €
Ergebnis	252.505,97 €	4.958,37 €	14.744,33 €
Auflösung der Betriebsmittelrücklage aus dem Vorjahr	383.784,17 €	380.004,84 €	368.219,51 €
Rücklagenzuführung	-636.290,14 €	- 384.963,21 €	- 382.963,84 €
Bilanzergebnis	0,00 €	0,00 €	0,00 €

PRÜFBERICHT

Compassion Stiftung, Marburg

- 18 -

F. Wiedergabe des Bestätigungsvermerks und Schlussbemerkung

I. Wiedergabe des Bestätigungsvermerks

66. Nach dem abschließenden Ergebnis unserer Prüfung haben wir dem Jahresabschluss zum 30. Juni 2014 (Anlage I und II) der Compassion Stiftung, Marburg, unter dem Datum vom 6. November 2014 den folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt, der hier wiedergegeben wird:

"Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung - unter Einbeziehung der Buchführung der Compassion Stiftung für das Geschäftsjahr vom 01. Juli 2013 bis 30. Juni 2014 geprüft. Durch § 12 Abs. 3 StiftG HE wurde der Prüfungsgegenstand erweitert. Die Prüfung erstreckte sich daher auch auf die Erhaltung des Stiftungsvermögens und die satzungsgemäße Verwendung der Stiftungsmittel. Die Buchführung und die Aufstellung des Jahresabschlusses nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Stiftung. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung sowie über den erweiterten Prüfungsgegenstand abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB und § 12 StiftG HE unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden und dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob die Anforderungen, die sich aus der Erweiterung des Prüfungsgegenstandes nach § 12 Abs. 3 StiftG HE ergeben, erfüllt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Stiftung sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung und Jahresabschluss überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses.

GBZ Revisions und Treuhand AG

Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Stiftung."

Die Prüfung der Erhaltung des Stiftungsvermögens und der satzungsgemäßen Verwendung der Stiftungsmittel nach § 12 Abs. 3 StiftG HE hat keine Einwendungen ergeben.

II. Schlussbemerkung

67. Den vorstehenden Bericht über die Prüfung des Jahresabschlusses zum 30. Juni 2014 der Compassion Stiftung, Marburg, erstatten wir in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Grundsätzen ordnungsmäßiger Berichterstattung bei Abschlussprüfungen (Prüfungsstandard des Instituts der Wirtschaftsprüfer - IDW PS 450).
68. Bei Veröffentlichung oder Weitergabe des Jahresabschlusses in einer von der bestätigten Fassung abweichenden Form bedarf es zuvor unserer erneuten Stellungnahme, sofern hierbei unser oben wiedergegebenes Prüfungsergebnis zitiert oder auf unsere Prüfung hingewiesen wird; wir weisen insbesondere auf § 328 HGB hin.

Marburg, den 6. November 2014



GBZ Revisions und Treuhand AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft


Weber
(Wirtschaftsprüferin)


Möller
(Wirtschaftsprüferin)

GBZ Revisions und Treuhand AG

BILANZ

BILANZ
zum 30. Juni 2014
der
Compassion Stiftung, Marburg

Anlage I

	30.06.2014	30.06.2013
€	€	€
AKTIVA		
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	16.544,00	18.226,00
II. Sachanlagen	140.340,00	167.738,00
1. Betriebs- und Geschäftsausstattung		
III. Finanzanlagen		
1. Sonstige Ausleihungen	53.386,34	51.972,97
	210.270,34	237.936,97
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	19.407,45	27.497,94
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.251,56	
2. Sonstige Vermögensgegenstände	1.201,19	10.362,73
III. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	1.183.544,05	871.279,57
	1.206.504,25	609.340,24
C. AKTIVE RECHNUNGSABGRENZUNGSKOSTEN		
	8.052,68	10.438,92
	<u>1.424.827,27</u>	<u>1.157.516,13</u>
PASSIVA		
A. EIGENKAPITAL		
I. Stiftungskapital		
II. Rücklagen	431.568,17	426.669,60
III. Bilanzergebnis	257.565,97	4.958,37
	734.134,14	481.628,17
B. SONSTIGEPOSTEN ZUSCHUSS COMPASSION INTERNATIONAL FOUNDATION		
	143.721,42	143.721,42
C. RÜCKSTELLUNGEN		
1. Sonstige Rückstellungen	59.222,48	62.257,71
D. VERBINDLICHKEITEN		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	35.360,17	
2. Sonstige Verbindlichkeiten	453.389,05	469.918,83
	<u>1.424.827,27</u>	<u>1.157.516,13</u>

Marburg, 25. September 2014

S. P. Völk
Stephan Völk
Vorstand



KPMG LLP
Suite 800
1225 17th Street
Denver, CO 80202-5598

Independent Auditors' Report

Mr. Santiago "Jimmy" Mellado, President/CEO Compassion International, Incorporated	Mr. Justin Suh, CEO/President Compassion Korea
Dr. Tim Hanna, CEO Compassion International (Australia)	Ms. Jolanda Omvlee, Executive Director Stichting Compassion Nederland (Netherlands)
Mr. Barry Slauenwhite, President/CEO Compassion Canada	Mr. Ian McInnes, CEO TEAR Fund New Zealand
Mr. Patrick Guiborat, Executive Director Service d'Entraide et de Liaison (France)	Mr. Leif Ingvald Skaug, CEO Compassion Norden (Nordic countries)
Mr. Stephan Volke, CEO Compassion Deutschland (Germany)	Mr. Philippe Mermod, Director/CEO Compassion Suisse
Mr. Silvio Galvano, CEO Compassion Italia (Italy)	Mr. Ian Hamilton, CEO Compassion United Kingdom

Dear Mr. Mellado, Dr. Hanna, Mr. Slauenwhite, Mr. Guiborat, Mr. Volke, Mr. Galvano, Mr. Suh, Ms. Omvlee, Mr. McInnes, Mr. Skaug, Mr. Mermod, and Mr. Hamilton:

We have audited, in accordance with auditing standards generally accepted in the United States of America, the consolidated financial statements of Compassion International, Incorporated and its affiliates (Compassion), which comprise the consolidated statement of financial position as of June 30, 2014, and the related consolidated statement of activities, functional expenses, and cash flows for the year then ended, and the related notes to the consolidated financial statements, and have issued our report thereon dated September 9, 2014.

Although international organization revenues of the Global Partner Alliance are commingled with the U.S. contributions and other revenues, it is the policy of Compassion to use international organization revenues solely for the program expenses for which they are raised and not to use international organization revenues for general and administrative or fund-raising expenses.

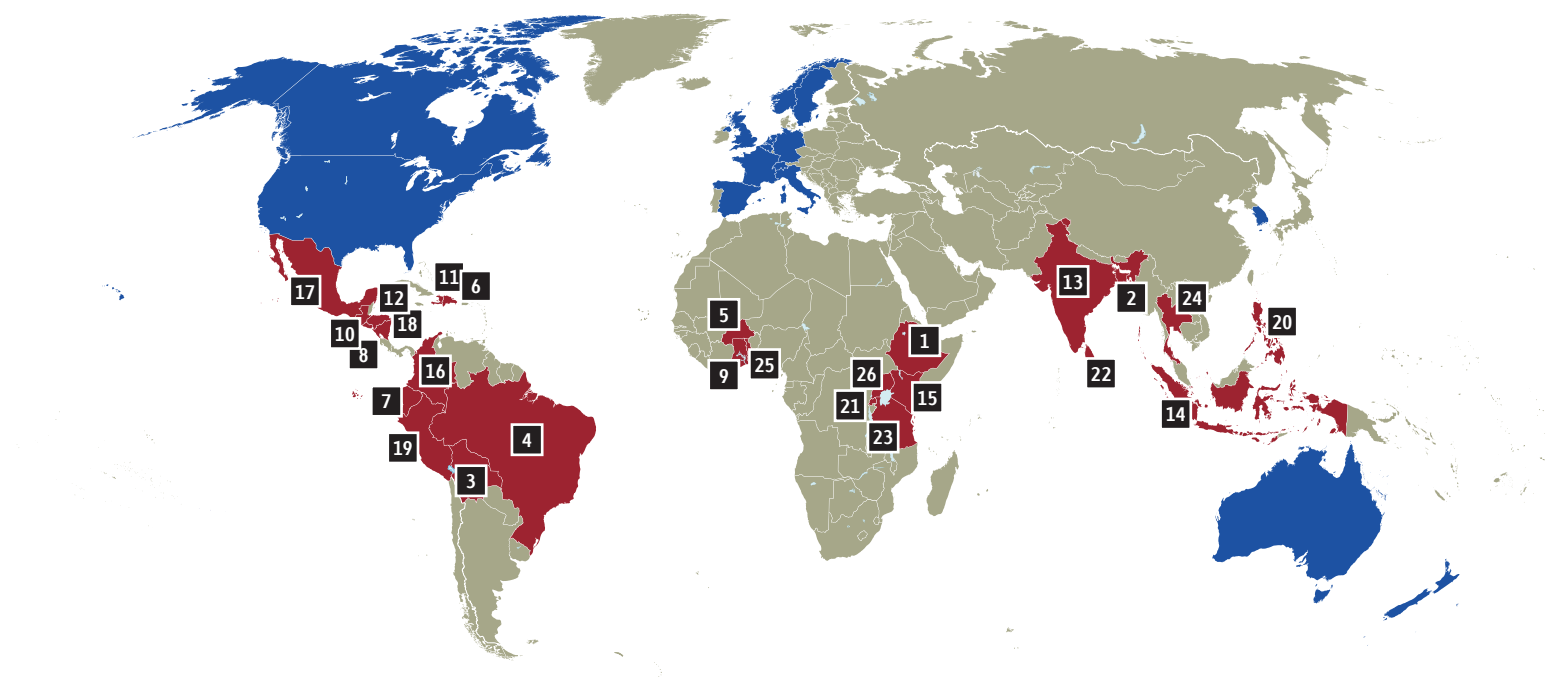
In connection with our audit, nothing came to our attention that caused us to believe that Compassion failed to comply with the policy stated above. However, our audit was not directed primarily toward obtaining knowledge of such noncompliance. Accordingly, had we performed additional procedures, other matters may have come to our attention regarding Compassion's noncompliance with the above-referenced policy.

This report is intended solely for the information and use of the board of directors and managements of Compassion, Compassion Australia, Compassion Canada, Service d'Entraide et de Liaison, Compassion Deutschland, Compassion Italia, Compassion Korea, Stichting Compassion Nederland, TEAR Fund New Zealand, Compassion Norden, Compassion Suisse, and Compassion United Kingdom, and is not intended to be and should not be used by anyone other than these specified parties.

KPMG LLP

Denver, Colorado
September 9, 2014

■ COMPASSION INTERNATIONAL



■ PARTNERLÄNDER VON COMPASSION

Australien
Deutschland
Frankreich
Großbritannien

Italien
Kanada
Neuseeland
Niederlande

Norwegen
Schweden
Schweiz
Spanien

Südkorea
USA

■ PROJEKTLÄNDER VON COMPASSION

1 Äthiopien
2 Bangladesch
3 Bolivien
4 Brasilien
5 Burkina Faso
6 Dominikanische Republik
7 Ecuador
8 El Salvador
9 Ghana

10 Guatemala
11 Haiti
12 Honduras
13 Indien
14 Indonesien
15 Kenia
16 Kolumbien
17 Mexiko
18 Nicaragua

19 Peru
20 Philippinen
21 Ruanda
22 Sri Lanka
23 Tansania
24 Thailand
25 Togo
26 Uganda



Im Geschäftsjahr 2013/2014 hat Compassion International weltweit 1.461.116 Patenkinder in den 6.514 Projekten registriert.

PATENKINDER NACH KONTINENTEN UND LÄNDERN

	Patenkinder	Anzahl Projekte/ Kinderzentren
AFRIKA		
Burkina Faso	44.447	195
Äthiopien	85.147	309
Ghana	46.638	215
Kenia	91.768	359
Ruanda	63.518	273
Tansania	67.419	304
Togo	18.555	100
Uganda	79.455	324
ASIEN		
Bangladesch	28.876	153
Ost-Indien	55.762	254
Ost-Indonesien	39.233	222
Indien	71.217	316
Indonesien	57.954	335
Philippinen	67.692	340
Thailand	34.409	216
Sri Lanka	5.836	60
MITTEL- UND SÜDAMERIKA		
Bolivien	62.391	204
Brasilien	33.883	178
Dom. Republik	47.747	165
Ecuador	62.614	224
El Salvador	47.294	200
Guatemala	43.054	190
Haiti	78.167	275
Honduras	44.789	202
Kolumbien	57.449	240
Mexiko	29.099	187
Nicaragua	39.578	151
Peru	57.105	242
Gesamtzahl	1.461.116	6.514

